Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 67 (1973)
Heft: 17

Rubrik: Unsere Rätsel-Ecke : Unsere Sportecke

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unsere Rätsel-Ecke

Alle Lösungen sind einzusenden an:
Herrn Gallus Tobler, Langgasse 57, 9008 St. Gallen

Liebe Nichten und Neffen!

Das Lösungswort des Zahlenrätsels vom 1. August 1973 lautete: **Jelaengerjelieber!** Dieses Wort hat zwei Bedeutungen.

1. Wenn man es zusammenschreibt, also **ein** Wort, bedeutet es eine Pflanze. Sie gehört in die Familie der Heckenkirschen. Sie wird noch häufig in Gärten angepflanzt.

2. Wenn man es auseinander schreibt, also: je länger, je lieber, haben die Wörter folgenden Sinn: Der Basler Schalk schreibt: «Je länger der Sankt-Galler Schüblig ist, je lieber habe ich ihn!» und Hans Lehmann aus Stein am Rhein meint: «Je länger, je lieber (Ferien)!» Die gleiche Bedeutung hat dann auch der Ausdruck: Je länger, desto lieber!
Ich meine: Je länger das Rätsel, desto mehr Zeitvertreib! Euer Rätselonkel

1	2	3	4	5
2				
3				
4				
5				

Magisches Quadrat:

1. Enge, kleine Strasse.
2. Stadt in Deutschland; es ist die westlichste deutsche Grossstadt, ungefähr vier Kilometer von der belgischen und niederländischen Grenze entfernt (ch = 1 Buchstabe!).
3. Vergangenheitsform von schlagen (ch = gleich 1 Buchstabe).
4. Die Bauern fürchten die Maul- und Klauen ..... (ch = 1 Buchstabe).
5. Er erschien den Hirten auf dem Felde.

Lösung des Zahlenrätsels vom 1. August 1973
(«GZ» Nr. 15./16)

1. Bajazzo; 2. Zuerich; 3. Billion; 4. Italien; 5. Waesche; 6. Zinnien; 7. Zugerin; 8. Mueller; 9. Bardame; 10. Kojoten; 11. Kuehler; 12. Billard; 13. Meinrad; 14. Pfeifen; 15. Arboner; 16. Kreuzer; 17. Zerrung.

Die dritte Reihe ergab von oben nach unten gelesen das Lösungswort: Jelaengerjelieber!

Lösungen haben eingesandt:
1. Bethli und Hans Aebischer, Oberhofen (vielen Dank für den Brief und viel Vergnügen beim Puzzlespiel!); 2. Albert Aeschbacher, Ulmizberg bei Gasel; 3. Josef Annen, Goldau; 4. Walter Beutler, Zwieselberg; 5. Ursula Bolliger, Aarau; 6. Klara Dietrich, Bussnang (vielen Dank für den Brief und viele Grüsse an die Mutter!); 7. Ruth Fehlmann, Bern; 8. Elly Frey, Arbon; 9. Karl Fricker, genannt der Basler Schalk; 10. Walter Gärtner, CSSR (vielen Dank für die Geographie-Lektion!); 11. Ernst Hiltbrand, Thun; 12. Hans Jöhr, Zürich; 13. Louise Jucker, Genf; 14. Elisabeth Keller, Hirzel ZH; 15. Ursula Leber, Littau LU (war die Sonne heiss genug in Spanien?); 16. Hans Lehmann, Stein am Rhein (vielen Dank für den Kartenspruch!); 17. Josef Lengwiler, Bernhardzell; 18. Annemarie Mächler, Siebnen; 19. Heidi Müller-Morgenthaler, Basel; 20. Lilly Müller-Haas, Utzenstorf; 21. Jakob Rhyner, Schiers; 22. Heinrich Rohrer, Turbenthal (vielen Dank für die Karte vom Altersgruppen-Ausflug; ich warte immer noch auf die Rätsellösung!); 23. Liseli Röthlisberger, Wabern; 24. Rolf Scheiwiller, Waldkirch; 25. Hans Schmid, Rorschach; 26. Margrit Schmid, Wil SG; 27. Frieda Schreiber, Ohringen (ich begrüsse Sie herzlich in der Rätsel-Familie und hoffe, dass Sie auch weiterhin viel Freude an den Rätseln haben!); 28. Hilde Schumacher, Bern; 29. Greti Sommer, Oberburg; 30. Erich Stark, St. Gallen; 31. Franziska Tischhauser, Flamatt; 32. Fritz Trachsel, Diemtigen; 33. Alice Walder, Maschwanden; 34. Anna Weibel, St. Gallen; 35. Hans Wiesendanger, Reinach AG, 36. Ruth Wittwer, Winterthur.

Auflösung Magisches Quadrat

G	A	S	S	E
A	A	CH	E	N
S	CH	L	U	G
S	E	U	CH	E
E	N	G	E	L

Unsere Sportecke

Berichte von Veranstaltungen der Gehörlosensportvereine, Resultate, Voranzeigen Mitteilungen des Schweiz. Gehörlosen-Sportverbandes

Schweizerische Geländelauf-Meisterschaft 1973 in Zürich

Samstag, 29. September 1973 in Zürich

Offizielle Ausschreibung
Organisation: Gehörlosen-Sportverein Zürich.
Laufgebiet: Umgebung von Kloten.
Startberechtigt: Aktive mit einer gültigen Lizenz des SGSV. Diese ist bei der Startnummernausgabe vorzuweisen, ansonst nicht gestartet werden kann.
Kategorien: Damen: alle Jahrgänge zirka 2 km; Junioren: 1957 bis 1954 zirka 4 km; Senioren: 1940 bis 1934 zirka 4 km; Elite 1953 bis 1941 zirka 8 km.
Auszeichnung: Es gelangen sehr schöne Preise an die Teilnehmer (100 Prozent).
Einsatz: Damen Fr. 8.—, Junioren Fr. 13.—, Elite Fr. 15.—, Senioren Fr. 15.— (inbegriffen Start- und Rangliste).
Anmeldung nur unter gleichzeitiger Einzahlung des Einsatzes auf unsern Postcheck 80 - 29869 Zürich, Gehörlosen-Sportverein Zürich. Auf der Rückseite des Einzahlungsscheines unbedingt vermerken: Geländelaufmeisterschaft 1973 und Angabe von Kategorie und Vereinszugehörigkeit sowie Jahrgang. Pro Person nur ein Einzahlungsschein.
Meldeschluss: 5. September 1973 Poststempel. Unvollständige Angaben auf der Einzahlungsschein-Rückseite werden zurückgewiesen! Bei Nachmeldungen wird eine Gebühr von Fr. 2.— erhoben.
Jeder Angemeldete erhält nach zirka zwei Wochen vor der Veranstaltung ein genaues Programm zugestellt mit allen weiteren Angaben, wie z. B. Start und Ziel, Garderoben, Startnummernausgabe usw.
Willkommen in Zürich!

Gehörlosen-Sportverein Zürich

Gehörlosen-Sportklub «Bodensee»/BRD

Herzliche Einladung zur Feier des

5jährigen Bestehens am 15. September 1973 in Oberteuringen

9—18 Uhr: **Kegelpokalturnier** im Gemeindezentrum «Neue Post», Oberteuringen.
10—17 Uhr: **Internat. Fussballpokalturnier** mit 4 Mannschaften aus Strassburg, Heidelberg, Karlsruhe und Bodensee, Sportplatz Oberteuringen.
20 Uhr: **Festabend mit Tanz** und grossem Programm, u. a. **Wahl der Miss Bodensee,** im Gemeindezentrum «Neue Post» Oberteuringen, Adenauerstrasse 11.
Alle Gehörlosen und Sportfreunde aus der Schweiz sind herzlich willkommen. (Nur 30 bis 40 km von der Grenze.
Wegweiser: Über Friedrichshafen, Ailingen nach Oberteuringen.

Gehörlosen-Sommerspiele in Malmö

Bericht von Rolf Zimmermann, St. Gallen

Die Hinreise

Am 20. Juli besammelten sich um 18.15 Uhr die 22 Teilnehmer an der Flugreise nach Malmö (17 Aktive, 2 Offizielle und 5 Schlachtenbummler) im Flughafen Kloten. Sportwart Enzen verteilte sogleich einen von der Firma Dr. Wander gestifteten Verpflegungssack, den wir auch hier herzlich verdanken möchten. Dann: Kurze Begrüssung des Reiseführers R. Z. Die Flugneulinge erhielten von H. Enzen gute Ratschläge. — Alle freuten sich sehr auf den Flug mit der DC-9 der SAS. Er war sehr bequem und schön, weil uns die hübschen Stewardessen mit schwedischen Leckerbissen bedienten. Zwischenhalt in Kopenhagen: wir bestaunten den grossen, modernen Flughafen, die einstündige Wartezeit ging schnell vorbei. — Der Weiterflug nach Malmö dauerte nur 15 Minuten. Es war um 23.00 Uhr herum. Obwohl dies nicht mein erster Flug war, kribbelte es mir ordentlich, als sich das Flugzeug nach dem Start steil von der Piste abhob. Nachher flog es in niedriger Höhe. Draussen war es stockdunkel, denn wir befanden uns über dem Meer. Plötzlich landete es etwas hart auf der Piste des Flughafens Sturup, 35 km von Malmö entfernt. Mein Herz schien vor Schrecken tief hinuntergerutscht zu sein. Diese Landung wird einigen noch lange in Erinnerung bleiben. — Beim Ausgang standen zwei Busse bereit, und von zwei hübschen Dolmetscherinnen begleitet fuhren wir nach Malmö.

Einige Enttäuschungen

Während der Fahrt im Bus sagte man uns, dass die Eröffnungsfeierlichkeiten im vollgefüllten Stadion schon vorbei seien. Die Schweiz war dabei nur durch die früher hingereisten R. Wolfensberger und Präsident Ledermann vertreten gewesen. (R. Wolfensberger war auf eigene Kosten eine Woche vorher nach Malmö gereist.) Warum hatten wir Schweizer nicht rechtzeitig ein genaues Programm erhalten? Wir erhielten es erst nach unserer Ankunft und mussten dann zur Geisterstunde das Programm studieren und besprechen.
Die zweite Enttäuschung bereitete uns die Unter-

kunft. Unserem Reisebüro war es nicht gelungen, für uns Plätze in einem billigen Hotel zu finden. Alle waren schon besetzt. Es blieben nur noch erstklassige Hotels. Diese hätten aber den Pauschalpreis auf über 1000 Franken hochschnellen lassen. Wir entschlossen uns deshalb für eine billige Unterkunft in zwei Räumen eines Schulhauses. Hier standen altmodische Klappbetten in einer Reihe. Sie waren sauber überzogen, aber die Matratzen waren sehr dünn. Die Schränke waren gefüllt mit Schulbüchern. Zum Glück gab es genug Stühle, auf denen wir unsere Sachen ablegen konnten. Für die mitgereisten Ehefrauen von drei Kameraden standen keine Extrazimmer zur Verfügung. Erst am andern Tag wurden sie in einem anderen Schulhaus untergebracht. Sie mussten aber immer einen 20minütigen Fussmarsch antreten.

21. Juli: Handballer und Schützen im Einsatz

Um 7 Uhr wurde bereits gefrühstückt. Die Handballer waren nicht erfreut, dass sie schon am ersten Tag gegen Schweden anzutreten hatten, nach einem kurzen Training von 9.00 bis 10.00 Uhr.

Schweden—Schweiz 25:9 (12:6)

(Torschützen: Stössel 5, Zimmermann, Schmid, Keller, Bivetti je 1)
Wir traten in stärkster Besetzung an. Zuerst konnten wir gegen die grossgewachsenen Schweden ziemlich gut mithalten. Sie waren doch nicht so stark, wie wir befürchtet hatten. Aber ihre Verteidigung und ihr ausgezeichneter Torhüter machten uns viel zu schaffen. Leider war dagegen unser Torhüter nicht in bester Form. Die Schweden konnten in der ersten Halbzeit doppelt so viele Treffer erzielen wie wir. Sie wurden dabei auch von den 400 Zuschauern lautstark unterstützt. Das einzige Schweizer Fähnchen, das W. Eichenberger schwenkte, verschwand beinahe unter den vielen blaugelben Fähnchen der schwedischen Zuschauer. Nach der Pause kamen die Schweden durch ihre leichterzielten Torerfolge und besonders durch den mächtigen Beifall ihrer zuschauenden Landsleute noch stärker in Schwung. Wir Schweizer resignierten dagegen immer mehr.
An unserem Misserfolg hatten auch die Schiedsrichter schuld. Sie veranstalteten das reinste Penaltyfestival gegen uns. Sie sprachen zwei Verwarnungen aus und eine 2-Minuten-Strafe, die wir nicht verstehen konnten. Das verwirrte uns nicht wenig. Wir fragten uns: Was haben eigentlich die skandinavischen Schiedsrichter gegen uns? — Mit nur neun Feldspielern war es schwierig, die einstündige Spieldauer gut zu überstehen. Wir gerieten in konditionelle Schwierigkeiten und unsere Konzentrationskraft nahm ab. So kamen die Schweden zu einem mühelosen Kantersieg.

Bei den Schützen: Erste Medaille für die Schweiz!

Nach dem Mittag mussten die Schützen bei strömendem Regen mit dem Autobus zum zirka 20 km von der Unterkunft entfernten, sehr einfach eingerichteten Schiessplatz hinausfahren. Zum Glück kamen sie erst am späteren Nachmittag an die Reihe, als das Wetter wieder etwas besser war. Leo Hermann fing sehr gut an. Als Einziger schoss er zwei Zehnerpassen, die je 100 Punkte einbrachten. Dann musste er aber noch mit Neunerpassen vorlieb nehmen. Trotzdem erreichte er das zweitbeste Gesamtresultat von 589 P., gleichviel wie der Italiener Calissano. Weil dieser aber in der letzten Passe 2 P. mehr erzielt hatte, reichte es für Hermann nur zum 3. Rang. Trotzdem: Leo wurde von uns mit riesengrossem Jubel empfangen, als er mit seiner Bronzemedaille vom Schützenstand zurückkehrte.
Von Uli Wüthrich berichtete der Sportwart, er sei anfangs nervös gewesen. Er habe das Zielfernrohr wieder genau einstellen müssen, das Uli in der Hast verschoben hatte. Doch dann kehrte die Ruhe zurück. Und U. Wüthrich erreichte mit 579 P. den ehrenvollen 13. Rang in seinem ersten internationalen Wettkampf. — Viel Pech hatte Schützenobmann W. Homberger. Die erzielten 550 P. blieben weit unter seinen gewohnten Leistungen. So reichte es in der Mannschaftsklassierung für die Schweizer nur zum 6. Rang. — Mit einer Bronzemedaille und einem Diplom haben die Schützen trotzdem einen grossen Tag gehabt.
Von 20.00 bis 22.00 Uhr hatten wir Gelegenheit, im Schulhaus zu essen. Es schmeckte uns besser, als wir erwartet hatten. Milch, Orangensaft und Süssmost konnten wir in beliebiger Menge bekommen. Aber Kaffee scheinen die Skandinavier am Abend

Die drei Medaillengewinner (von links nach rechts): Rolf Wolfensberger, Hans Stucki und Leo Hermann. Bannerträger (Verbandsfahne SGSV) ist Otto Merz.

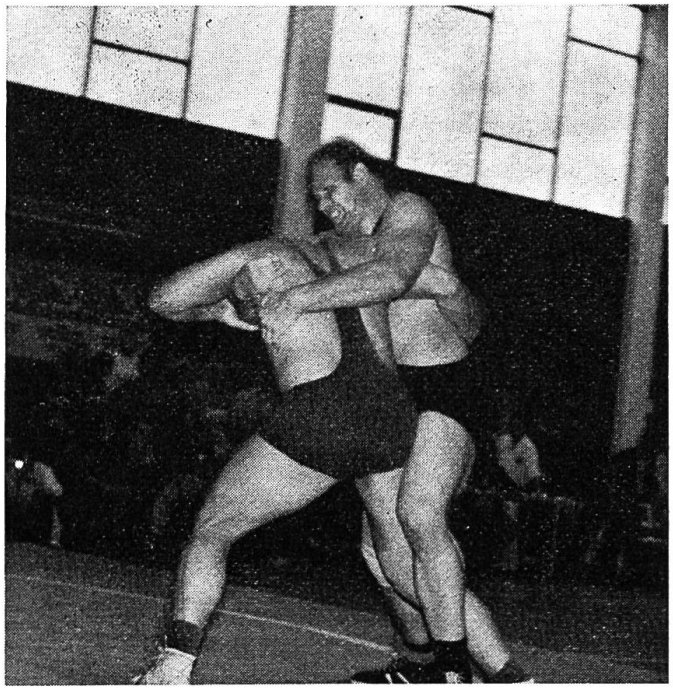
nicht zu kennen. Nach diesem mühsamen, ereignisvollen Tag gingen alle frühzeitig ins Bett.

22. Juli: Nochmals Schützenerfolg Glanzleistung von Wolfensberger

Wie gewohnt frühstückten wir schon um 7.00 Uhr. Die Handballer hatten einen spielfreien Tag. Trainer Pecnjak besprach mit uns kritisch die gestrige Leistung, und von 11.00 bis 12.00 Uhr wurde trainiert.
Verbandspräsident Ledermann betreute unterdessen unsere **Schützen** Homberger und Wüthrich im 3-Stellungs-Schiessen: 3mal 20 Schüsse liegend, kniend, stehend. (Wegen eines Bandscheibenleidens konnte Leo Hermann hier leider nicht mitmachen.) Wieder sorgte unser Junior-Schütze Uli Wüthrich für eine freudige Überraschung: In der Stellung kniend erzielte er den 4. Rang! Im Gesamtklassement kam er mit seinen 535 P. in den beachtlichen 9. Rang. Leider ging es auch diesmal W. Homberger gar nicht nach Wunsch, er musste sich mit dem 36. Rang begnügen.

Wir warteten in fiebriger Spannung auf Rolf

Als sich die 11 Geher zum 20-km-Lauf bereit machten, waren alle Schweizer — Aktive, Offizielle und die ca. 30 Schlachtenbummler — in hoffnungsfreudiger Stimmung. Denn wir wussten, dass sich Rolf Wolfensberger sehr sorgfältig vorbereitet hatte. (Er war schon eine Woche vorher nach Malmö gereist, um sich zu akklimatisieren und täglich zu trainieren!) Nach dem Start ging er sofort an die Spitze. Hat er nicht zuviel gewagt, wird er durchhalten? —



Finalkampf im Freistil-Ringen: Hans Stucki und der Russe Panin (mit dem Rücken gegen die Kamera).

Auszug aus den Ranglisten:

Freistil-Ringen: 1. Panin URS, 2. **Hans Stucki CH;** 3. Enev BUL.
Griechisch-Römisch: 1. Panin URS; 2. **Hans Stucki CH;** 3. Balfe USA.
20-km-Gehen: 1. Barbuzynski POL, 1:39:12,2; 2. ? DK, 1:44:00,6; 3. **Wolfensberger CH,** 1:44:55,2.
Schiessen: Liegend: 1. Endrizzi I: 99/99/98/98/99/100 = 593 P.; 2. Calissano I: 98/97/98/98/99/99 = 589 P.; 3. **Hermann CH,** 97/97/100/100/98/97 = 589 P. Ferner: 13. **Wüthrich CH** = 579 P. (Damit konnte sich Wüthrich im ersten Drittel der 39 Konkurrenten rangieren, bravo!) — Kniend: **Wüthrich** kam in der Stellung kniend auf den hervorragenden **4. Rang** und verfehlte nur knapp die Bronzemedaille.
Handball: Unsere Auswahl-Mannschaft belegte den **6. Rang** vor BRD (Westdeutschland) und Spanien.

Endlich zeigte die Leuchttafel das erste Zwischenergebnis: Rolf passierte die 10-km-Marke als Dritter. Nachher hiess es, er sei zurückgefallen und an fünfter Stelle. Bei der 15-km-Marke zeigte die Leuchttafel **nur** den Namen des polnischen Läufers. Wo bleibt unser Geher? — Jemand erlaubte sich den schlechten Spass und sagte Rolf sei disqualifiziert worden. Er stiftete damit unter uns Schweizern grosse Verwirrung an. — Dann lief der polnische Geher als Erster ins Stadion ein. Fünf Minuten später gab es im dänischen Lager grossen Jubel. Kaum war der Däne im Ziel eingetroffen, spurtete ein Geher mit einer Dächlikappe auf dem Kopf in die Zielgerade. Das war unser Rolf! Grenzenloser Jubel bei uns Schweizern. Wir stürmten über die Abschrankung zum Zieleingang. Rolf lief elegant durchs Ziel. Zum Auslaufen kam er nicht mehr, er wurde von seinen Kameraden vor Freude buchstäblich in die Luft geworfen und herumgetragen als wäre er der erste Sieger. So sehr freuten wir uns alle über seinen Medaillenerfolg. Und wir waren ordentlich stolz, als bei der Siegerehrung nach der polnischen und dänischen Flagge auch die Flagge mit dem Schweizerkreuz im roten Feld am Fahnenmast hochgezogen wurde.

23. Juli: Handballer und Freistilringer im Wettkampf

Unter uns Handballern gab es am Morgen eine kleine Aufregung und ein sog. Nachspiel. Grund: Ein Spieler war erst spät nach Mitternacht ins Quartier zurückgekehrt. Obwohl wir an diesem Tag das schwierige Spiel gegen Norwegen vor uns hatten, mussten wir auf den Sünder verzichten. — Bei den Amerikanern bestrafte man sehr viel strenger. Ein Amerikaner erzählte mir, bei ihnen seien zwei Kameraden nur 10 Minuten zu spät ins Hotel zurückgekehrt und seien deswegen am nächsten Tag zur Strafe unverzüglich nach den USA zurückgeschickt worden.

Fortsetzung und Schluss folgen.